

Die Frage, warum der Mensch philosophiert oder dies tun sollte, reicht bis zu den Wurzeln der Philosophiegeschichte zurück und hat höchst unterschiedliche Antworten hervorgebracht. Sie stellt sich in einer Zeit rapider Veränderungen des Universitätssystems verstärkt auch heute, so dass eine Selbstbesinnung gefragt ist: Versteht die gegenwärtige Philosophie sich als reine Theorie oder auch als Praxis? Kann bzw. will sie nicht nur Sinn, sondern auch einen (ggf. quantifizierbaren) Nutzen haben?

Diese historische wie systematische Selbstverständigung ist unter den Bedingungen der Gegenwart auf jeden Fall abzugleichen mit gesellschaftlichen Erwartungshaltungen: Was soll die Philosophie aus Sicht von Wirtschaft, Bildung, Politik und institutioneller Wissenschaftsförderung heutzutage leisten?

Es laden ein:

Theo Kobusch

Jörn Müller

Marcel van Ackeren



Tagungsort: Fest- und Senatssaal im Hauptgebäude der Universität Bonn (1. Stockwerk), Am Hof 1, 53113 Bonn

Buchungsmöglichkeiten für Bonner Hotels finden Sie unter: [www.bonn-region-hotel.de](http://www.bonn-region-hotel.de)

Die Konferenz wird finanziell gefördert durch:

## PRO GEISTESWISSENSCHAFTEN



**Stifterverband**  
für die Deutsche Wissenschaft



## Konferenz

zum

UNESCO-Welttag der Philosophie 2008

Warum (noch) Philosophie?  
Historische, systematische und  
gesellschaftliche Perspektiven

24.-26. November 2008

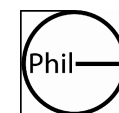
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität  
Bonn

Organisation:

Marcel van Ackeren, Jörn Müller,  
Theo Kobusch

In Zusammenarbeit mit:

Internationales Zentrum für Philosophie NRW



Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V.

## PROGRAMM

Montag, 24. November

13.30-14.00 Uhr:  
Eröffnung und Begrüßung  
Theo Kobusch, Marcel van Ackeren, Jörn Müller

Grußwort: Roland Bernecker  
(Generalsekretär der deutschen UNESCO-Kommission)

Sektion I: Historische Perspektiven

14.00-15.00 Uhr:  
Heinrich Niehues-Pröbsting:  
Zum Verhältnis von Philosophie, Rhetorik und Politik in der antiken Philosophie

15.00-16.00 Uhr: John Marenbon:  
Warum mittelalterliche Philosophie studieren?

– Kaffeepause –

16.30-17.30 Uhr: Michel Malherbe:  
Bacon et Descartes: Scire est posse

17.30-18.30 Uhr: Walter Jaeschke:  
Philosophie als methodisch entwickeltes Selbstbewusstsein des Menschen

20.00 Uhr (Abendvortrag):  
Volker Gerhardt:  
Denken und Handeln im öffentlichen Raum.  
Warum Politik und Philosophie aufeinander angewiesen sind

Dienstag, 25. November

9.00-10.00 Uhr: Thomas Rentsch:  
Kritische Hermeneutik nach  
Heidegger und Wittgenstein

– Kaffeepause –

Sektion II: Gesellschaftliche Perspektiven

10.30-11.30 Uhr: Niels Baron:  
Wirtschaftspraxis und Philosophie –  
Standpunkte und Relationen

11.30-12.30 Uhr: Klaus Draken:  
Philosophie und schulische Bildung

– Mittagessen –

14.30-15.30 Uhr: Martin Thomé:  
Fragen, die keiner braucht?  
Philosophie und Wissenschaftssystem

15.30-16.30 Uhr: Lutz Möller:  
Nachhaltigkeit – Frieden –  
Menschenrechte – Vielfalt – Dialog:  
Die Vereinten Nationen und die Philosophie

– Kaffeepause –

Sektion III: Systematische Perspektiven

17.00-18.00 Uhr: Rainer Enskat:  
Philosophie und Wissenschaftstheorie

18.00-19.00 Uhr: Theo Kobusch:  
Philosophie als Lebensform

Mittwoch, 26. November

9.00-10.00 Uhr: Georg W. Bertram:  
Philosophie als Explikation menschlicher  
Verständniszusammenhänge

10.00-11.00 Uhr: Walther Ch. Zimmerli:  
Vom Nutzen des Nutzens –  
Philosophie in einer technologischen  
Zivilisation

– Kaffeepause –

11.30-12.30 Uhr: Michael Quante:  
Die Aufgabe der Philosophie  
in den Lebenswissenschaften

12.30-13.30 Uhr: Harald Wohlrapp:  
Die Bedeutung des Arguments  
in Wissenschaft und Philosophie

13.30 Uhr: Schlusswort